



# SPORTJUGEND BERLIN

AKTUELLE NACHRICHTEN AUS DEM KINDER- UND JUGENDSPORT JUL/AUG 2006



## Integration als wichtiger Bestandteil der Kita in der südlichen Wasserstadt Spandau

### Bauchtanz im Brauereihof

Der unbedarfte Gast traut zuerst seinen Ohren und später seinen Augen nicht. Aus dem zweiten Stockwerk der Kita am Brauereihof 1 dringt orientalische Musik. Der neugierige Blick in einen großen Raum verrät dann, dass hier zehn bis zwölf kleine Mädchen sich äußerst geschickt im Takt bewegen, und zwar in farbenprächtigen Kostüme gehüllt und teilweise sogar mit einem Schleier versehen. Mit viel Einfühlungsgefühl zelebrieren sie, sehr zur Freude der Erzieherin Petra Löhr, einen von ihr einstudierten Bauchtanz.

Diese erst vor sechs Jahren auf dem ehemaligen Gelände der Schultheiss-Brauerei entstandene, sehr moderne Kindertagesstätte, eingebettet in ein Ensemble von Wohnhäusern, Restaurants, Gesundheitszentrum und Hotel, ist zum Schmelztiegel unterschiedlicher Mentalitäten, Kulturen und ethnischen Bevölkerungsgruppen geworden. „Achtzig Prozent unserer Jungen und Mädchen entstammen Migrantenfamilien“, berichtet Kita-Leiterin Marion Siegert, wobei der Anteil aus Russland, der Türkei und dem arabischen Raum besonders stark ist: 95 Kinder aus 15 verschiedenen Nationen, die hier in der südli-

chen Wasserstadt Spandau an der Neuendorfer Straße ein vorübergehendes Zuhause (Öffnungszeiten 6 bis 17.30 Uhr) gefunden haben. Deshalb gilt für die Erzieherinnen als vorrangige Aufgabe, die Integration untereinander zu fördern und vor allem die deutsche Sprache zu vermitteln. Was mitunter gar nicht so einfach ist, denn oftmals melden die Mütter ihre Schutzbefohlenen an, ohne sich richtig ausdrücken beziehungsweise verständigen zu können. Im Zweifelsfall müssen Dolmetscher von der Caritas oder Kompaxx ran.

Doch dank der guten Ausbildung und des Fingerspitzengefühls der elf Erzieherinnen, die auch noch von einigen sprachgewandten ABM-Kräften unterstützt werden, ist es bisher gelungen, alle Probleme in den Griff zu bekommen.

Die lichtdurchflutete Kita mit ungewöhnlich breiten Fluren und großen Fenstern verfügt nicht nur über ein herrliches, verglastes Atrium, wo allerdings ein nicht unerheblicher Geräuschpegel herrscht, dem in Bälde jedoch abgeholfen werden soll, sondern auch eine Vielzahl von Räumen, wo gebaut und gewerkelt, gemalt und

gekleistert, getanzt und natürlich auch Sport getrieben werden kann, denn der zweite Eckpfeiler der Erziehung heißt Bewegung. Außer dem Tobezimmer existiert ein Turnsaal. Es gibt eine Kooperation mit dem SC Siemensstadt, zweimal wöchentlich kommt ein Übungsleiter. Allerdings muss dafür pro Vierteljahr ein zusätzlicher Beitrag von 13,50 Euro gezahlt werden, was, wie die Stellvertretende Kita-Leiterin Manuela Handreka berichtet, leider schon zu Abmeldungen durch sozial schwache Eltern geführt hat.

Neben einer Bauecke, einem Atelier, Theatersaal, Experimentier- und Forschungsraum gibt es sogar auch ein Computerzimmer. Auf bestimmte Tasten hin wird ein Bild präsentiert und über einen Lautsprecher folgt dann die entsprechende Erläuterung. „Wir versuchen alles, damit die Kinder bis zur Einschulung die deutsche Sprache beherrschen“, erklärt Marion Siegert, die seit Anfang an dabei ist und seit dem 1. Januar dieses Jahres das Zepeter in dieser Kita führt, seit das Projekt in die KiB-Trägerschaft der Sportjugend Berlin gekommen ist.

Natürlich finden auch Ausflüge zu benachbarten Spielplätzen, Museen, der nahen Zitadelle, dem FEZ in der Wuhlheide und sogar zum Flughafen Tegel statt. Doch auch der gut bestückte Garten mit einem Klettergerüst, einer Schaukel und einem Basketballkorb, einer Wasserpumpe und Feuerstelle bieten reichlich Abwechslung, was selbstverständlich auch Appetit macht. Neben einem gemeinsamen Frühstück sorgt die türkische Köchin Aynur Kilic für einen ausgewogenen Speiseplan. Lecker sind vor allem die selbstgebackenen Spezialitäten aus ihrem Heimatland.

Besonders groß kam bei den Kindern



ein Wald- und Indianer-Fest im Spandauer Forst mit anschließender Übernachtung in der Kita an, natürlich samt Erzieherinnen. Auf spielerische Weise lernen die Jungen und Mädchen aus den verschiedensten Kulturkreisen Verstehen und Umgehen miteinander. Integration pur.

Text/Fotos: Hansjürgen Wille

